



Globalisierung: Weltgesellschaft



Prof. Dr. Katja Rost



Wie leben in einer kosmopolitischen Gesellschaft

- Kulturelle Gemeinschaftsgüter (z.B. globale Filmindustrie)
- Doppelte Staatsbürgerschaft
- Ethnische, internationale Diversität in der Nationalpolitik
- Mehrsprachigkeit in der Bevölkerung
- Migrationsbewegungen
- Internationalität der Kommunikation und Verkehr
- Transnationale Bewegungen, Organisationen
- Organisierte internationale Kriminalität
- Transnationale Communities
- Nationale Identität
- Ökologische Krisen



Modernisierung und ihre Folgen

- Globale Bevölkerungsbewegung in Folge der sozialer Ungleichheiten von armen, stark bevölkerten Staaten in reiche, wenig bevölkerten Staaten
 - Verlagerung von Arbeitsplätzen in arme Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit
 - Transnationales Job-Sharing zwischen armen und reichen Ländern ohne Migration in Folge neuer Informationstechnologien
1. Handelt es sich noch um Migration (Nationalstaat) oder nicht eher um Mobilität (Welt)?
 2. Bekommt Wirtschaft eine politische Funktion, während die politische Funktion der Politik erodiert?



Universität
Zürich^{UZH}

Soziologisches Institut

Literatur

Beck, Ulrich (2007): Was ist Globalisierung? Suhrkamp.



Weitere Quellen

Autor, D. H. (2014), Skills, Education, and the Rise of Earnings Inequality among the "Other 99 Percent". *Science*, 344(6186): 843-851.

Piketty, T. (2014). *Capital in the 21st Century*. Cambridge: Harvard University.

Rost, K., Stahel, L., Frey, B.S. (2016), Digital Social Norm Enforcement: Online Firestorms in Social Media, *PLOS ONE*, 11(6): e0155923.
doi:10.1371/journal.pone.0155923.

Stahel, L., Rost, K. (2017), Angels and devils of digital social norm enforcement: A theory about aggressive versus civilized online comments, Working Paper University Zurich.



Inhalt

1. Die Untergrabung der Nationalökonomie und des Nationalstaates durch eine global agierende Wirtschaft
2. Soziologie der Globalisierung
3. Transnationale Zivilgesellschaft
4. Konturen der Weltgesellschaft
5. Denkfallen des Globalismus und Globalisierungsantworten



Globalisierung bedeutet Politisierung

- Globalisierung der Wirtschaft, der Märkte, der Arbeitsplatzkonkurrenz, der Produktion, der Waren und Dienstleistungen, der Finanzströme, der Informationen, der Lebensstile haben politische Folgen: Prämissen des Sozialstaates, des Rentensystems, der Sozialhilfe, der Kommunalpolitik, der Infrastrukturpolitik, der organisierten Macht der Gewerkschaften, die Staatsausgaben, das Steuersystem und die Steuergerechtigkeit werden untergraben
- Antworten kommen typischerweise nicht aus dem Rechts-Links-Schema politischen Handelns
- Transnationale Unternehmen (MNU) handeln (bislang) ohne Gegenmacht



Das revolutionäre Potential des Kapitals

- „Alles Ständische, alles Althergebrachte, alles Verknöcherte und Verkrustete verdampft“ (Karl Marx, Kommunistisches Manifest)
- In einer „Sachzwang-Politik“ der Globalisierung befreit sich das global agierende Kapital vom Nationalstaat
- Paradoxie der transnationalen Wirtschaft: Steigerung der Produktion und Gewinne erzwingt den Abbau von Arbeit und einen minimalen Staat (Abbau von ökologischen, gewerkschaftlichen, sozialstaatlichen, steuerlichen Regelungen)
- Diese Revolution erfolgt als „business as usual“ im Fortgang des Normalen



Handlungs- und Machtchance von MNUs jenseits des politischen Systems

1. Export von Arbeitsplätzen erfolgt dorthin wo Kosten und Auflagen niedrig sind.
2. Produkte und Dienstleistungen werden zerlegt und arbeitsteilig an verschiedenen Orten der Welt erzeugt.
3. Nationalstaaten werden gegeneinander ausgespielt um die billigsten Steuer- und Infrastrukturleistungen betreiben zu können.
4. Das erzeugte und kontrollierte Dickicht globaler Produktion zwischen Investitions-, Produktions-, Steuer- und Wohnort erlaubt diese gegeneinander auszuspielen.

Ohne Regierungsbeschluss mit der Legitimation der Modernisierung.

Warum?

- Die Macht des Nationalstaates begründet sich in der Bindung an einen bestimmten Ort = Territorialstaat.
- Die Weltgesellschaft unterläuft das Territorialprinzip, weil eine multiple, nicht ortsgebundene Vielheit von sozialen Kreisen, Kommunikationsnetzwerken, Marktbeziehungen, Lebensweisen die Grenzen des Nationalstaates quervernetzen.
 - Steuern
 - Polizeiliche Hoheitsaufgaben
 - Aussenpolitik
 - Militärische Sicherheit





Ein Wirtschaftswunder besonderer Art: Gewinne rauf, Arbeitsplätze weg

- MNUs überbieten sich mit Rekordgewinnen und dem Arbeitsplatzabbau.
 - Die EU Länder sind in den letzten 20-30 Jahren um 70% reicher geworden. Es gibt 20 Mil. Arbeitslose, 50 Mil. Arme, 5 Mil. Obdachlose.
 - Die Gewinne der Unternehmen stiegen seit den 80er Jahren um 90%, die Löhne um 6%. Die Körperschaftssteuer sank um 50%. Das Lohnsteueraufkommen stieg um 100%.
- Politiker müssen die Arbeitslosigkeit rechtfertigen, drängen auf weitere Steuersenkungen in der Hoffnung das vom neuen Reichtum einige Jobs abfallen...

Globalismus

- Ideologie des Neoliberalismus: Auffassung, dass der Weltmarkt politisches Handeln verdrängt und ersetzt.
- Vieldimensionalität der Globalisierung (ökologisch, kulturell, politisch, zivilgesellschaftlich) wird monokausal auf eine wirtschaftliche Dimension verkürzt.
- Es wird unterstellt, dass Staaten, Gesellschaften, Kulturen, Aussenpolitik wie Unternehmen zu führen sind.



Protektionismus

- Gegner des Globalismus flüchten sich in Protektionismus.
- Schwarzer Protektionismus:
Werteverfall und Bedeutungsverlust des Nationalen führen zur widersprüchlichen Logik der neoliberalen Destruktion des Nationalstaates.
- Grüner Protektionismus:
Schützen den Staat wie Umweltstandards vor den Zwängen des Weltmarktes.
- Roter Protektionismus:
Globalisierung wird als Wiederauferstehung des marxistischen Klassenkampfes gefeiert.



**Masslosigkeit
schadet!**

Massen-
einwanderung
stoppen **JA**

Volksabstimmung am 9. Februar 2014

**Schluss mit
uferlosem Bau
von Zweitwohnungen**

JA

Solidarität mit Griechenland

– NEIN zum Diktat der Troika





Globalität und Globalisierung



- Globalität: Selbstwahrnehmung des Lebens in einer Weltgesellschaft, d.h. in einer Gesamtheit sozialer Beziehungen, die nicht in national-staatliche Politik integriert oder durch sie bestimmt sind (=Vielheit ohne Einheit).
 - Transnationale Produktionsformen und Arbeitsmarktkonkurrenz
 - Globale Berichterstattung in den Medien
 - Transnationale Käuferboykotts und Lebensformen
 - Global wahrgenommene Krisen und Kriege, Atomkraft und Naturzerstörung
- Globalisierung: Prozesse, die bewirken dass Nationalstaaten und ihre Souveränität durch transnationale Akteure unterlaufen und querverbunden werden. Weltgesellschaft ohne Weltstaat und ohne Weltregierung.



Globalität ist un-revidierbar



1. Geographische Ausdehnung und Interaktionsdichte des internationalen Handels, die globale Vernetzung der Finanzmärkte und der Machtzuwachs der MNUs
2. Informations- und kommunikationstechnologische Dauerrevolution
3. (Lippen-)Demokratieprinzip auf universelle Menschenrechte
4. Bilder-Ströme der globalen Kulturindustrie
5. Transnationale Akteure (NGOs ...) einer polyzentrischen Weltpolitik
6. Globale Armut
7. Globale Umweltzerstörung
8. Transkulturelle Konflikte vor Ort



Ist diese 2. Moderne neu?

- Alltag findet über nationalstaatliche Grenzen hinweg in dichten Netzwerken mit hoher, wechselseitiger Abhängigkeit und Verpflichtung statt
- Selbstwahrnehmung der Transnationalität in Massenmedien, Konsum, Tourismus
- Ortlosigkeit von Gemeinschaft, Arbeit und Kapital
- Global ökologisches Gefahrenbewusstsein
- (Heranwachsen eines europäischen Staatengebildes)
- Zahl und Macht transnationaler Akteure und Verträge
- Ausmass ökonomischer Konzentration



Globalisierung erschüttert die Öffentlichkeit

1. Wird mit Abbau von Arbeitsplätzen und Verlagerung in Billiglohnländer in Verbindung gebracht.
2. «Export»-Weltmeister sehen ihr wirtschaftlich definiertes Selbstbewusstsein gefährdet.
3. Der Sozialstaat sieht sich mit Arbeitslosigkeit, Migration und Armut als Globalisierungsverlierer.
4. Das Selbstbild einer homogenen, abschliessbaren Nation wird erschüttert.

Aber: Globalität ist eine nicht hintergehbare Bedingung menschlichen Handelns am Anfang dieses Jahrhunderts.



Inhalt

1. Die Untergrabung der Nationalökonomie und des Nationalstaates durch eine global agierende Wirtschaft
- 2. Soziologie der Globalisierung**
3. Transnationale Zivilgesellschaft
4. Konturen der Weltgesellschaft
5. Denkfallen des Globalismus und Globalisierungsantworten

Facetten der Globalisierung (1)

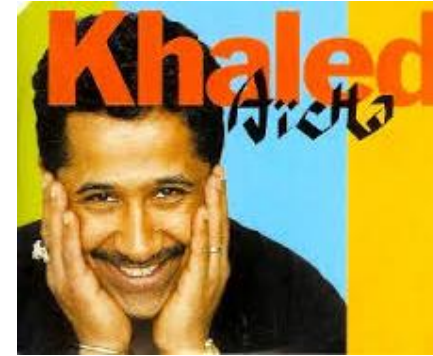
1. Informativische Globalisierung: nationalstaatliche Informations-Souveränität wird ausser Kraft gesetzt.
2. Ökologische Globalisierung: Erfahrung globaler ökologischer Krisen.
3. Ökonomische Globalisierung: Spekulative Gefahren einer virtuellen Ökonomie transnationaler Geldströme.





Facetten der Globalisierung (2)

4. Globalisierung von Arbeitskooperation: Modularisierung von Arbeits- und Produktionsprozessen über die Welt zum niedrigsten Tarif mit erwünschter Kooperationswirkung.
5. Kulturelle Globalisierung: Regionale Musikkulturen können weltweite Bedeutung erlangen.
6. Zivilgesellschaftliche Globalisierung: Nationale Grenzen, internationale Rechtsordnungen, Migrationsgesetze, Trennlinie zwischen Mehrheitsgesellschaft und Minderheit, zwischen Erster und Dritter Welt, verschiedene Religionen verlaufen mitten durch die Familie.

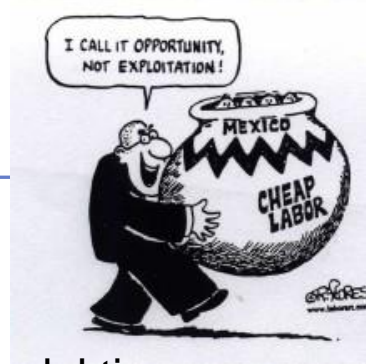




Der Globalisierungsbegriff

- Eine zentrale Prämisse der Ersten Moderne wird umgestossen: der methodologische Nationalismus (A.D. Smith), d.h. die Vorstellung in geschlossenen und gegeneinander abgegrenzten Räumen von Nationalstaaten und -gesellschaften zu leben und zu handeln.
- Handeln und Leben erfolgt über Entfernungen hinweg.
- Es erfolgt eine Synchronisierung von Raum, Ort, Zeit. Der Globus ist dicht, klein und nah.

Die soziologische Globalisierungsdebatte



«Die Bourgeoisie hat durch ihre Exploitation des Weltmarktes die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet. ... An die Stelle der alten lokalen und nationalen Selbstgenügsamkeit und Abgeschlossenheit tritt ein allseitiger Verkehr, eine allseitige Abhängigkeit der Nationen voneinander.» (Kommunistisches Manifest)

1. Die Debatte um die «Exploitation des Weltmarktes» und der revolutionären Rolle der «Bourgeoisie» ist älteren Datums.
2. Die Grundannahmen neoliberaler und marxistischer Positionen gleichen sich.
3. Bereits der aufkommende Industriekapitalismus stellte den nationalstaatlichen Blick (Container-Theorie der Gesellschaft) in Frage.

Soziologie als intellektuelle Ordnungsmacht

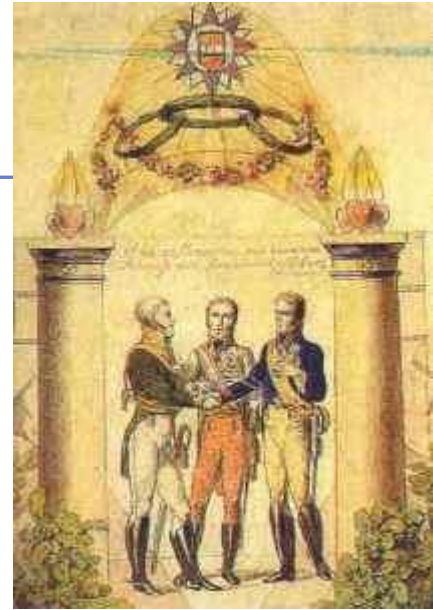


Es dominiert eine Container-Theorie der Gesellschaft

1. Der soziologische Blick folgt der ordnenden Autorität des Nationalstaates.
2. Einzelgesellschaften werden nationalstaatlich genormt und dann untergliedert in kollektive Identitäten (Klassen, Stände, religiöse/ethnische Gruppen) und soziale Systeme (Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Familie etc.).
3. „Modernisierung“ folgt einem evolutionären Selbstbild; dem universalistischen Anspruch der Befreiung des Menschen und der Demokratie (Politikingenieure).

Ursachen der Container-Theorie der Gesellschaft

- Ursprung der Soziologie geht auf die Entstehungsphasen des Nationalstaates im Europa des 19./20. Jh. zurück
- Klassiker der Soziologie wie Durkheim, Weber, Marx u.a. teilen eine territoriale Definition moderner Gesellschaften





Denkalternativen zur nationalstaatlichen Axiomatik

1. Transnationale Räume in der Migrationsforschung
2. Weltsystem als Raum übergreifenden Handels im Weltsystemansatz
3. Nationalstaaten und transnationale Akteure als konkurrierende Systeme
4. Ungewollte Nebenfolgen statt zweckrationales sozialen Handeln in der Weltrisikogesellschaft
5. Annahmen des Sowohl-als-Auch in der Cultural Theory, z.B. Globalisierung und Regionalisierung
6. Annahme einer transnationalen Zivilgesellschaft, d.h. einer nicht politisch organisierten Weltgesellschaft des Moralischen (z.B. Käuferboykotts)

Transnationale soziale Räume

- Transnationale soziale Räume heben die Ortsgebundenheit von Gesellschaft auf
 - Migration im nationalstaatlichen Modell: Aufbrechen, Wandern, Ankommen, Integrieren
 - Migration im transnationalen Modell: Entstehung einer dritten Lebenswelt, die Auswanderungs- und Ankunftsort verbindet. Beispiele: Mexikaner in Nordamerika, Türken in Berlin-Kreuzberg
- Stabilität transnationaler sozialer Räume ergibt sich aus der wirtschaftlichen und politischen Bedeutsamkeit der (Arbeits-)Migranten für das Herkunfts- und Aufnahmeland





Was treibt Globalisierung an?

1. Eine dominierende Logik

- Wallerstein: Kapitalistisches Weltsystem
- Rosenau, Gilpin, Held: Technologische, politisch-militärische Globalisierung
- Robertson, Apparadurei, Albrow, Featherstone, Lash, Urry: Kulturelle Glokalisierung

2. Komplexe, multikausale Logiken

Kapitalistisches Weltsystem



Wallerstein ersetzt abgeschlossene Einzelgesellschaften durch ein Weltsystems, welches auf einer Arbeitsteilung beruht, globale soziale Ungleichheit definiert und eine Folge der kapitalistischen Weltökonomie ist.

1. Es gibt global einen Markt, der nach dem Prinzip der Gewinnmaximierung funktioniert
2. Staatliche Strukturen behindern diesen Markt um die Gewinnaussichten für bestimmte Gruppen zu verbessern
3. Globaler Reichtum und globale Armut beruhen nicht auf zwei Klassen sondern drei Stufen: zentrale Räume, Semi-Peripherie, Peripherie
4. Periodisch auftretende Krisen, z.B. anti-westlich, anti-modern, fundamentalistisch, Neonationalismus, führen zur Restrukturierung.



Kritik am Kapitalistischen Weltsystem

- Negative Sichtweise
- Monokausale, ökonomische Argumentation
- Schwierigkeit eine historisch-empirischen Prüfung: Beginnt Globalisierung mit Kolumbus und was ist „neu“ im 20./21. Jh.?
- Linearitätsannahme: Kapitalismus verursacht kosmopolitische Konflikten/Identitäten; ungewollte Erzeugung wird nicht thematisiert



Post-internationale Politik (1)

- Rosenau definiert das Zeitalter post-nationaler Politik, in dem nationalstaatliche Akteure die globale Macht mit internationalen Organisationen, MNUs und transnationalen sozialen und politischen Bewegungen teilen müssen.
- Ursächlich ist die technologische Dimension der Globalisierung, d.h. der Bedeutungszuwachs der Informations- und Kommunikationstechnologien.
- Monozentrische Weltpolitik wird durch eine polyzentrische ersetzt. Kennzeichnend sind transnationale Organisationen (z.B. NGOs), Probleme (z.B. Aids), Ereignisse (z.B. Fussball-WM), Gemeinschaften (z.B. Islam oder Pop), Strukturen (z.B. Finanzströme, virtuelle Teams)

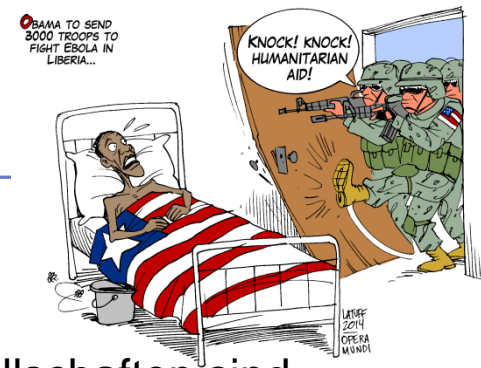
Post-internationale Politik (2)



- Gilpin argumentiert auf Grundlage einer orthodoxen internationalen Politik. Nationalstaaten sind durch internationale Politik aneinander gefesselt. Globalisierung bleibt allerdings an die nationalstaatliche Erlaubnis gebunden.
- Held formuliert die Gegenthese, dass die Souveränität des Nationalstaates durch Globalisierung erodiert. Globalisierung beschneidet die Handlungsfähigkeit des Staates da Verantwortung und Zurechenbarkeit für die Folgen nationalstaatlicher Politik nicht mehr gegeben sind. Souveränität ist im globalen Kontext eine gespaltene, geteilte Macht.

Weltrisikogesellschaft (1)

- Nebenfolgen und Gefahren hochentwickelter Industriegesellschaften sind unkalkulierbar. Das Verursacherprinzip verliert an Trennschärfe.
 1. Reichtumsbedingte ökologische, technisch-industrielle Gefahren (z.B. Ozonloch, Fortpflanzungsmedizin) externalisieren Produktionskosten
 2. Armutsbedingte ökologische, technisch-industrielle Gefahren (Abholzung des Tropenwaldes, Industriemüll, Ebola) haben Nebenwirkungen für Reiche
 3. Gefahr der (Privatisierung von) Massenvernichtungswaffen





Weltrisikogesellschaft (2)

- Globale Gefahren stiften globale Gesellschaften
- Globale Gefahren begünstigen Konflikte, z.B. um Wasser oder wegen Massenfluchten.
- Risikokonflikte führen zur unfreiwilligen Politisierung aller gesellschaftlicher Handlungsfelder und öffnen Spielräume politischen Handelns.



Paradoxien kultureller Globalisierung

- Deregulierung der Märkte und hohe Gewinne transregionaler Märkte führen zu Winner-take-it-all Märkten.
- Globalisierung ökonomischen Handelns und die Verbreitung von digitalen Technologien führen zur Konvergenz kultureller Symbole und Lebensformen („McDonaldisierung“).
- Es entsteht eine „Waren-Welt“, die lokale Kulturen und Identitäten enturzelt. Wer über keine Kaufkraft verfügt wird exkludiert.
- Die Konvergenzthese verkennt aber die Dialektik kultureller Globalisierung, d.h. die gleichzeitige Bedeutung und das Wiederaufleben des Lokalen.



De- und Re-Lokalisierung

- Renaissance des Lokalen beruht auf
 - der Notwendigkeit einer lokalen Bindung für die Erfindung und Produktion „globaler“ Symbole
 - Der Weltkonkurrenz und hieraus folgenden Produktdifferenzierungen durch (lokale) Innovationen
- Lokale Kulturen werden global verordnet und konfliktvoll erneuert („Weisswurst Hawai“)





Glokalisierung



- Laut Robertson entspringt kulturelle Globalisierung nicht nur objektiven sondern auch subjektiven Interpretationen durch Massenmedien. Es entstehen transkulturelle Kommunikations- und Lebensformen, z.B. Zunahme der transkulturellen Ehen.
- Globalisierung bedeutet das Zusammenziehen und Aufeinandertreffen lokaler Kulturen, die in diesem „clash of localities“ neu bestimmt werden müssen = Glokalisierung.
- Erst durch globale Kulturforschung wird die Soziologie der Globalisierung empirisch möglich.



Paradoxien kultureller Globalisierung



1. Bindung und Fragmentierung, z.B. Zusammenarbeit über Grenzen hinweg vs. Zerfall örtlicher Gemeinden
2. Zentralisierung und Dezentralisierung, z.B. Konzentration von Kapital, Macht, Information, Wissen, Reichtum vs. Gestaltungsspielraum im lokalen Kontext
3. Konflikt und Ausgleich, z.B. Ausschluss der Kaufkraftlosen vs. Coca-Cola als gemeinsame Identität



Der erstarkte Nationalstaat (1)

Aus neo-institutionalistischer Sicht, z.B. Meyer, stärkt Globalisierung die Bedeutung des Nationalstaates.

Weltgesellschaft ist ein System von global geteilten Normen und Werten rationaler Prägung.

- Isomorphie: Strukturen und Taktiken der Nationalstaaten gleichen sich untereinander an (Beispiel Frauenrechte)
- Rationalität: Nationalstaaten verfolgen einen analogen Mythos der Rationalität (z.B. Selbstbestimmtheit, Territorialbilder)
- Entkopplung: Erwartungen der Weltkultur sind teilweise oft inkompatibel mit dem Nationalstaat; Entkopplung als Lösung („Lippenbekenntnisse“, „Legitimationsfassade“)



Der erstarkte Nationalstaat (2)

Ausdifferenzierte moderne Gesellschaften weisen mehr rationalisierte Institutionen auf. Gewaltiges Organisationspotenzial insbesondere seitens der Nationalstaaten

- Konstruktion nationalstaatlicher Identitäten und Absichten (Nationalstaat als Akteur, Staatsbürgerschaft etc.)
- Systematische Aufrechterhaltung des Bildes des Nationalstaates als Akteur
- Legitimation inländischer Akteure und Praktiken (z.B. Gewerkschaften, Rechtssystem)



Was verbindet Weltgesellschaft?

- Zwang: Resultiert aus politisch motivierten Einfluss auf Organisationen, z.B. Entstehung zentraler Weltorganisationen nach dem 2. Weltkrieg
- Mimetische Prozesse: Resultiert aus Unsicherheit und Uneindeutigkeit, z.B. Nachahmung der Wohlfahrtsstaaten bzgl. Sozialsysteme
- Normativer Druck: Resultiert aus der Professionalisierung in modernen Gesellschaften, z.B. Standardisierung von Bildungssystemen (Bologna) oder soziale Bewegungen

Imagination eines möglichen Lebens



- Nach Appadurai prägen Ethnoscapes (Touristen, Immigranten, Flüchtlinge, Gastarbeiter), Technoscapes (grenzüberschreitende Technologien), Financescape (internationale Börsen-, Devisen-, Spekulationsgeschäfte), Mediascape (Massenmedien) und Ideoscapes (Verkettung von Bildern mit aufklärerischen Wurzeln) heutige globale Kulturen.
- Globale Kulturen sind kontextlos, d.h. an keine Zeit und keinen Ort gebunden. Imagination eines „möglichen“ Lebens gewinnt eine einzigartige Macht im Alltag der Menschen. Verelendung des eigenen Lebens verdoppelt sich durch die glitzernde Warenwelt eines möglichen Lebens.



Globalisierter Reichtum, lokalisierte Armut

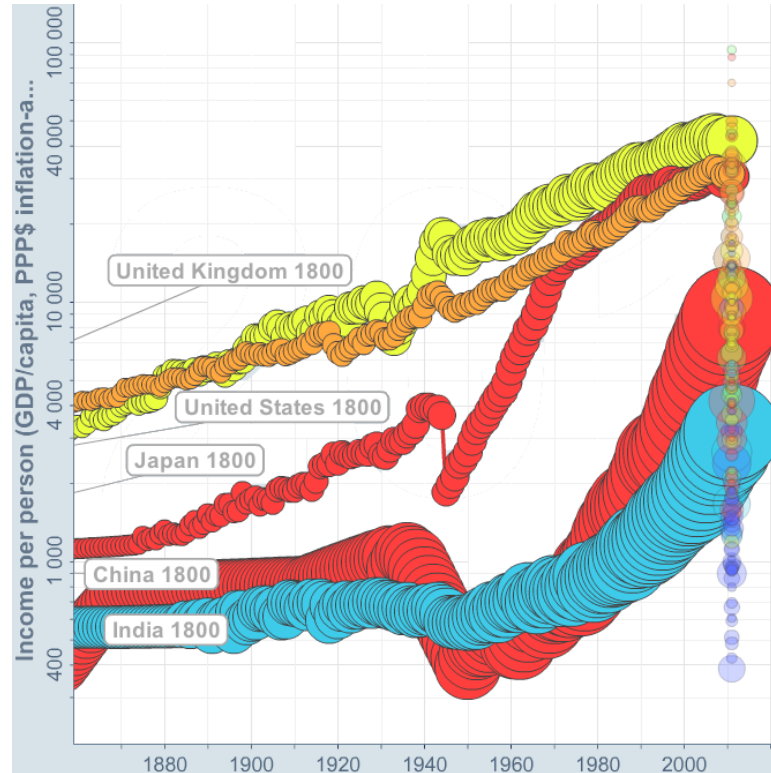
- Nach Baumann führen die Prozesse der Globalisierung und Lokalisierung zur Polarisierung und Stratifizierung der Weltbevölkerung in globalisierte Reiche und lokalisierte Arme. Es entstehen neue, weltweite Hierarchien.
 - Die Reichen brauchen die Armen nicht mehr, um reich zu werden und zu bleiben.
 - Erfahrungen von Raum und Zeit sind ungleich verteilt: Die Reichen haben keine Zeit und können Raum überwinden. Die Armen haben überflüssige Zeit und sind an den Raum gefesselt.
- Glokalisierung meint somit weder Einheit noch Abhängigkeit.



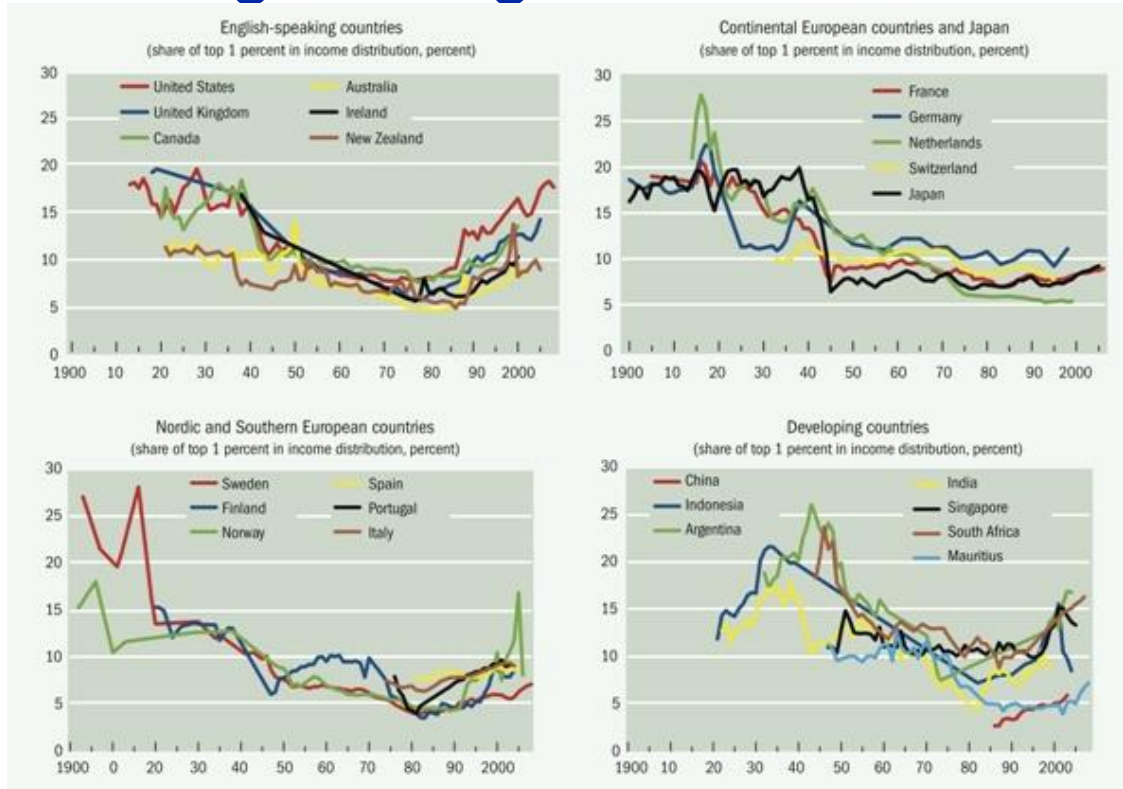
Empirische Evidenz zu Entwicklung globaler sozialer Ungleichheit



Trend 1: Rückgang der Ungleichheit zwischen Ländern



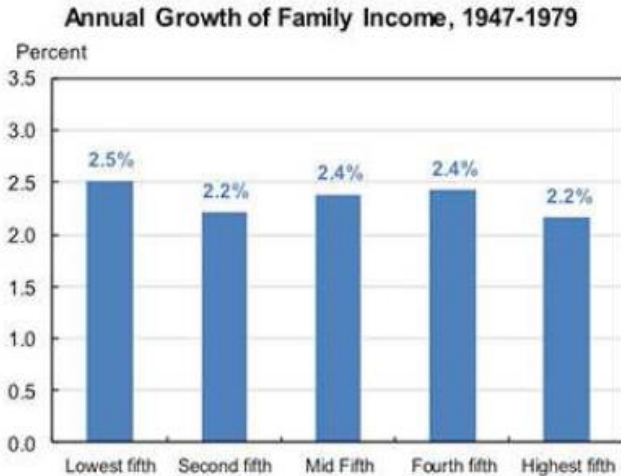
Trend 2: Anstieg der Ungleichheit innerhalb der Länder





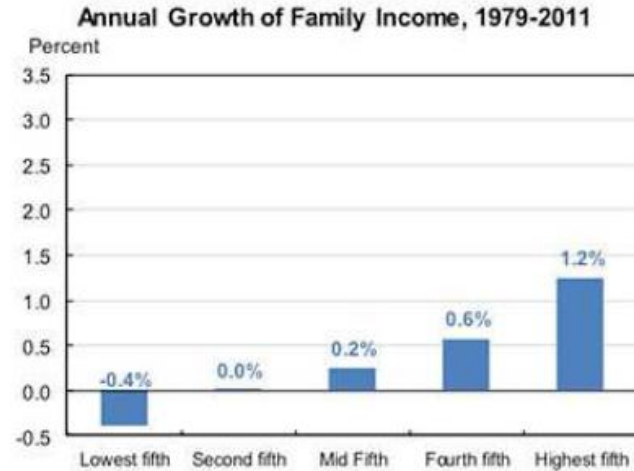
(1) Trend 2 begann in den 1980er-Jahren in den USA

All Income Groups Grew Together in the Post-War Period Through 1979



Notes: Adjusted for inflation.
Source: Census Bureau.

Since 1979, the Top has Done Better than the Middle



Notes: Adjusted for inflation.
Source: Census Bureau.

TOP SALARIES AMONG IT BOSSES

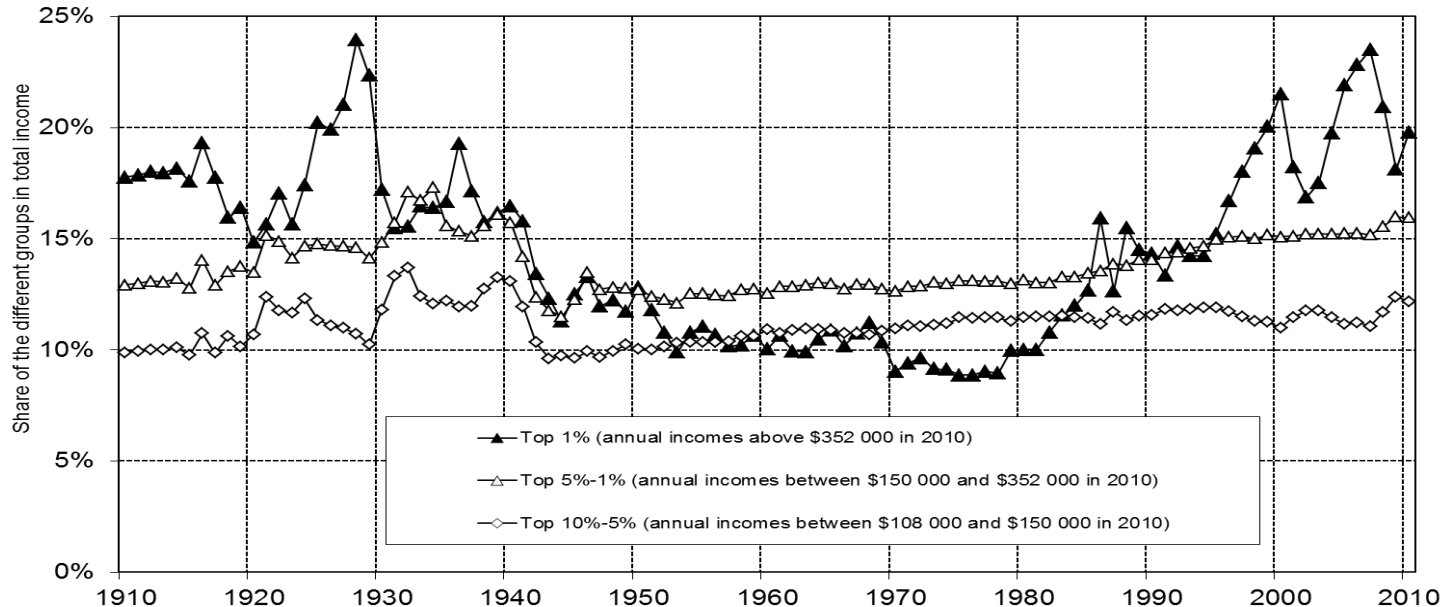
Compensation comparison for 2013-14 financial year:

 TCS N. Chandrababu Naidu CEO & Managing Director \$3.5 mm	 Copeland Patrick Levan President IT Services, IT & Analytics Africa \$1.5 mm	 Wipro Anand Srinivasan CEO \$1.1 mm	 Infosys U.S. Sridhar CEO & Managing Director \$26.113
--	--	---	---

Note: The figures do not include dividend earnings from shareholdings. Source: Regulatory filings.

(2) Trend 2 wird verursacht durch die Top-1%

Figure 8.6. Decomposition of the top decile, U.S. 1910-2010

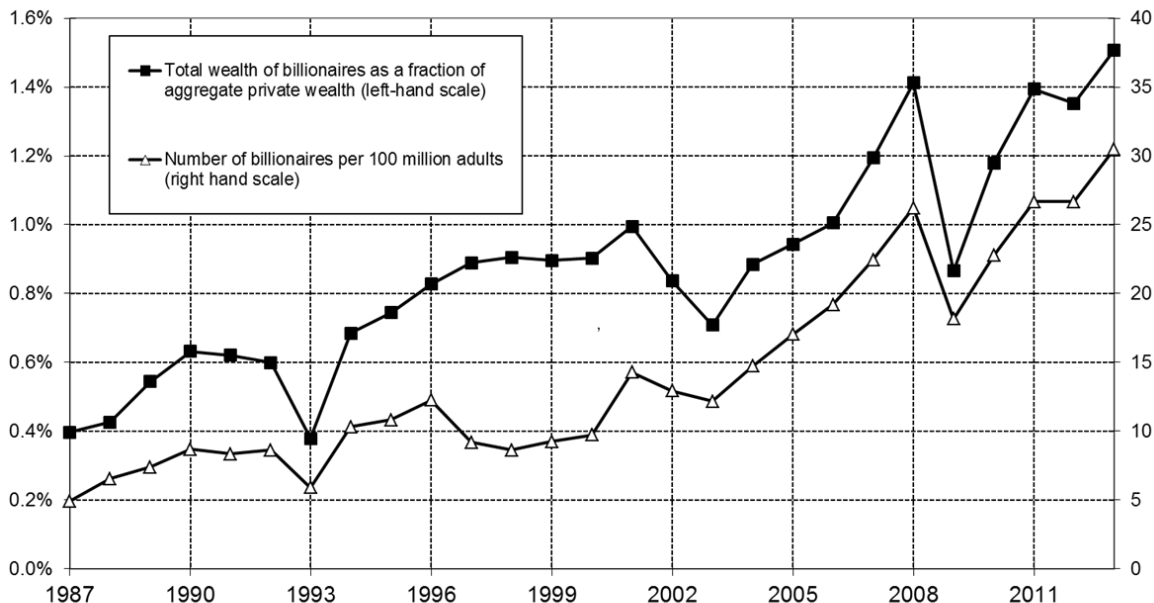


The rise of the top decile income share since the 1970s is mostly due to the top percentile.
Sources and series: see piketty.pse.ens.fr/capital21c.



(3) Trend 2 ist ein weltweites Phänomen

Figure 12.2. Billionaires as a fraction of global population and wealth 1987-2013



Between 1987 and 2013, the number of billionaires per 100 million adults rose from 5 to 30, and their share in aggregate private wealth rose from 0.4% to 1.5%. Sources and series: see piketty.pse.ens.fr/capital21c.

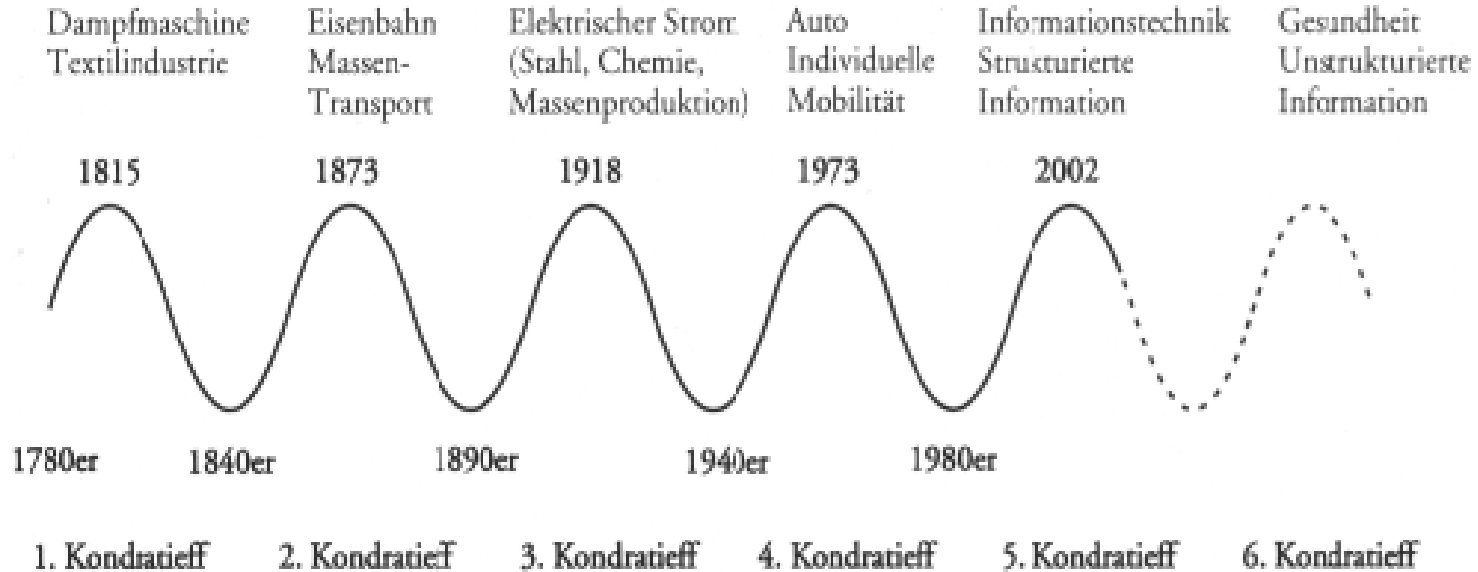


Globaler Kapitalismus ohne Arbeit?

- These: Der globale Kapitalismus untergräbt seine eigene Legitimität indem er Arbeitsplätze massenhaft vernichtet (Arbeitslosigkeit, Teilzeitarbeit, Flexibilisierung von Arbeit): Immer weniger gut ausgebildete, global austauschbare Menschen können immer mehr Leistungen und Dienste erbringen. Jobless Growth! -> Idee des bedingungslosen Grundeinkommens.
- Kritik: Derartige Ängste bestanden am Anfang jeder Basisinnovation/ radikalen Veränderung. Bislang gibt es genügend Arbeitsplätze, da neue Technologien/Systeme nicht nur Arbeitsplätze vernichten sondern auch schaffen.



Historische Beispiel langer Wellen der Konjunktur und ihrer Basisinnovationen



Kurzfristig bedrohen Basisinnovationen den Status Quo und führen zu Verunsicherung/Widerstand

Beispiel der
Maschinenstürmer als
Protestbewegung gegen
die Mechanisierung der
Industriellen Revolution





Langfristig erlangen Basisinnovationen Akzeptanz und verändern soziale Normen

Wir verzeichnen heute eine breite Akzeptanz und Nutzung sozialer Medien (Facebook, Twitter, LinkedIn, WhatsApp, Partnerschaftsvermittlung etc.) über alle sozialen und demographischen Schichten hinweg. Vor einigen Jahren wurde Facebook nur von jungen Personen und/oder Personen mit geringer Bildung genutzt.



Inhalt

1. Die Untergrabung der Nationalökonomie und des Nationalstaates durch eine global agierende Wirtschaft
2. Soziologie der Globalisierung
- 3. Transnationale Zivilgesellschaft**
4. Konturen der Weltgesellschaft
5. Denkfallen des Globalismus und Globalisierungsantworten

Weltbürgerinitiativen und globale Subpolitik (1)





Weltbürgerinitiativen und globale Subpolitik (2)

- Neuartige, globale Bündnisse zwischen ausserparlamentarischen und parlamentarischen Gewalten, Bürgern und Regierungen für eine „höhere“ (moralisch oft halbseidene) Sache machen das entstandene Legitimations- und Machtvakuum des politischen Systems deutlich
- In Folge der individuell-kollektiven Partizipation an globalen Handlungszusammenhängen gerät das Handeln von Weltkonzernen und nationalen Regierungen unter Druck
- Konsumgesellschaft der direkten Demokratie: Kaufakt als direkter Stimmzettel des Bürgers; ausgeschlossen werden alle Bürger ohne Kaufkraft
- Proteste sind symbolisch und massenmedial vermittelt



Die Kraft der inszenierten Symbole (1)

1. **Übertragbarkeit.** Je einfacher und eingänglicher das inszenierte Symbol umso höher die politische Schlüsselbedeutung. Jedermann-Situation erzeugen Transparenz; allerdings gleicht die Grösse der Sünde einem amtlichen Freispruch
2. **Low-cost-Situation.** Je weniger Kosten das Protesthandeln der mobilisierten Öffentlichkeit für den einzelnen verursacht umso höher die politische Schlüsselbedeutung. Einfache Handlungsalternativen, wie z.B. „moralisch gutes“ Benzin, müssen existieren.



Die Kraft der inszenierten Symbole (2)

- 3. Ökologischer Ablasshandel.** Je leichter jeder dadurch sein eigenes Gewissen entlasten kann umso höher die politische Schlüsselbedeutung. Moralischer Aufschrei „Die da oben!“ während „ich da unten“ zur Rettung der Welt jeden Teebeutel in Papier, Faden, Blättermasse getrennt entsorge...
- 4. Machtspiele.** Je mehr politische Akteure ihre Eigeninteressen verfolgen können umso höher die politische Schlüsselbedeutung. Politische Opportunitäten werden gezielt genutzt für einen nationalen Machtpoker.
- 5. Moralische Autorität.** Je kleiner und weniger mächtig eine Institution ist umso höher die politische Schlüsselbedeutung.

Beispiel: Aggressionen in Sozialen Medien


- offenses (e.g. liar, criminal, Mafia club, capitalist, fascist)
- vulgar speech (e.g. fuck, shit, puke, disgusting)
- ascribed pathology (e.g. n.n. is mad/sick/insane, not quite right in the head),
- threat of violence or abolishment (e.g. Flogging of n.n. workers, your institution will burn, n.n. to the wall, abolish n.n.)





Kommentare für diese Seite wurden deaktiviert. ✕

27 Kommentare NZZ Katja Rost ▾

♥ Empfehlen 📄 Teilen Nach Neuesten sortieren ▾

 **Werner Meyer** · vor 3 Tagen
Zu Hartmut Kliemt:
1) Er verkauft seine Bücher zu teuer
2) Wegen 1) keine weiteren Bemerkungen
MfG
Werner T. Meyer
^ | ▾ · Teilen ▾

 **Vergil Kraenzlin** · vor 3 Tagen
Nein, Manager sollen nicht Helden werden und ja, sie sollen Eigentümerinteressen wahren. Das ist alles schön und recht. Aber man kann doch nicht hingehen und so tun, als ob mit all der Macht und all dem Geld so gar keine gesamtgesellschaftliche Verantwortung verbunden sei.
Man kann nicht die Vorzüge einer pluralistischen, offenen und demokratischen Gesellschaft nutzen und rein gar nichts zu deren Verteidigung tun. Manager grosser Konzernen stehen Kraft ihrer unbestreitbaren Macht in der Verantwortung. Das hat nichts mit Moral zu tun. Das ist die Verteidigung der eigenen Grundlage.
^ | ▾ · Teilen ▾

 **Gunther Kropp** · vor 3 Tagen
Möglich, dass sehr bald die Wirtschaft direkten Einfluss auf die Politik



Aggression in the Digital Age

- Organizations, politicians, refugees, ... fear online firestorms
- People are aggressive because they are
e.g. Stoffels & Bernskötter, 2011; Buckels, Trapnell, and Paulhus, 2014
 - ... narcissistic, impulsive, sadist, etc.
 - ... former victims of cyberbullying
 - ... anonymous
- Journalists have observed that aggressors are increasingly non-anonymous! Why?
- We suggest a broader conceptualization of online aggression by considering its embeddedness in the social-political context





Social Norm Theory

- Norms promote provision of public goods (e.g. Olson 1965; Opp 2002)
- Enforced by sanctions
- Enforcement = Second-order public good dilemma

Can be overcome if

1. ... norm enforcement is cheap,
2. ... selective incentives are present,
3. ... or intrinsic motivation (altruistic punishment) occurs.

Social Norm Theory of Online Aggression

Online aggression promotes enforcement of social norms. In Social media,

1. sanctioning norm violations occurs in low-cost situations
2. selective incentives that benefit a latent group of norm enforcers are disproportionately present
3. Social media ensure that a high amount of intrinsically motivated actors are present

Anonymity: Aggressors act out of higher-order moral ideals. Only non-anonymous sanctions are effective as they are credible, create support, and offer benefits.

Hypotheses

H1. In a social-political online setting, non-anonymous individuals, compared to anonymous individuals, show more online aggression.

Non-Anonymity

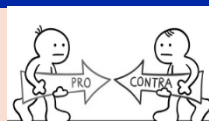
Online aggression

Selective incentives

H2. In a social-political online setting, in situations offering selective incentives, compared to situations without selective incentives, more online aggression by non-anonymous individuals is observed.

Scandal

Controversy



Intrinsic motivation

H3. In a social-political online setting, intrinsically motivated aggressors (i.e. aggressive commenters), compared to aggressors without intrinsic motivation, show more online aggression non-anonymously.



Sample & Operationalization

Whole population of 532'197 comments on 1'612 German online petitions (signed by ~ 4 Mio individuals between 2010 and 2013)

Operationalization

- Online aggression: Amount of offences, swearwords, expressions of disgust
- Anonymity: Name visible to other signers or not
- Scandal: Accusation is framed as scandal in news media or not
- Controversy: Debates within petitions
- Intrinsic motivation: Amount of “fairness” words in comments

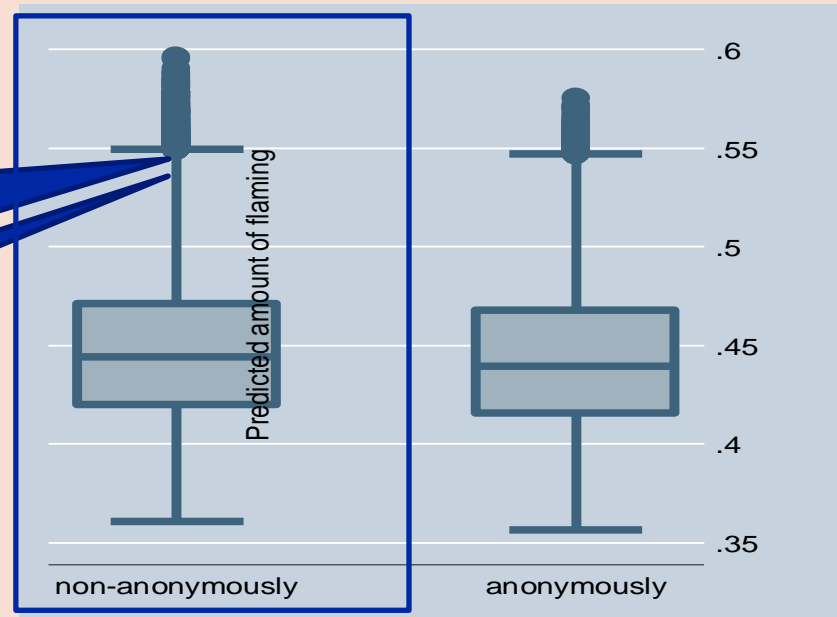
Results

Y: Amount of aggression (log)	Model 1				Model 2			
	Coef.	Std.Err.	z	P> z	Coef.	Std.Err.	z	P> z
Anonymity	-.02	.00	-13.10	***	.00	.00	-.35	
Anonymity x Controversy					-.02	.01	-3.01	**
Anonymity x Scandal					-.01	.00	-3.00	**
Anonymity x Intrinsic motivation					-.01	.00	-3.19	**
Controversy of accusation	.04	.01	4.45	***	.05	.01	4.86	***
Accusation is connected to a scandal	.02	.01	2.16	*	.03	.01	2.38	*
Intrinsic motivation (log)	.01	.00	12.17	***	.02	.00	12.15	***
Control variables			YES				YES	
Constant	.06	.02	3.88	***	.06	.02	3.70	***
Number of observations			532197				532197	
Number of groups			1568				1568	
R-square (between)			12.69%				12.70%	
Wald chi2			15031.23	***			15066.25	***

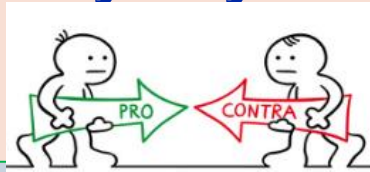
Effect of anonymity on amount of aggression

“Silly, unobjective, inhuman and degrading, racist, defamatory and ugly theses like those of Sarrazin have no place in this world, let alone in the SPD. Sarrazin (...) should try his luck with the Nazis”
(ID352216)

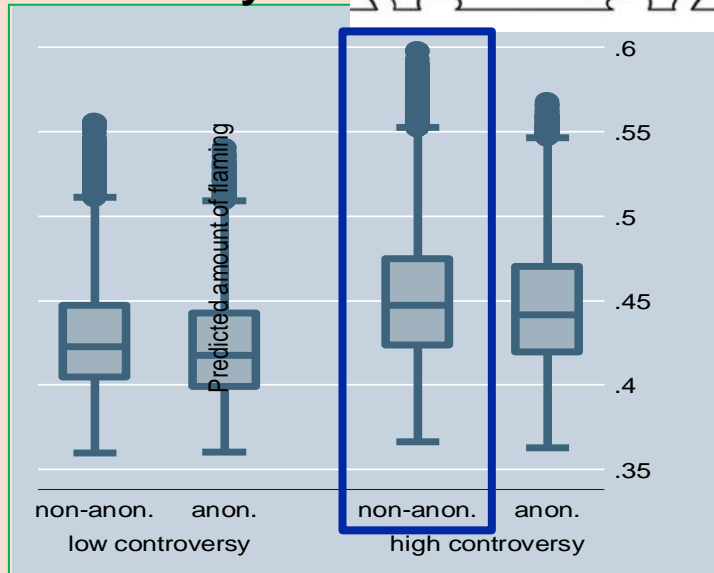
„HC Strache has an evil, inhuman character, he lies and tries to persuade other people of wrong ideas. (...)”
(ID284846)



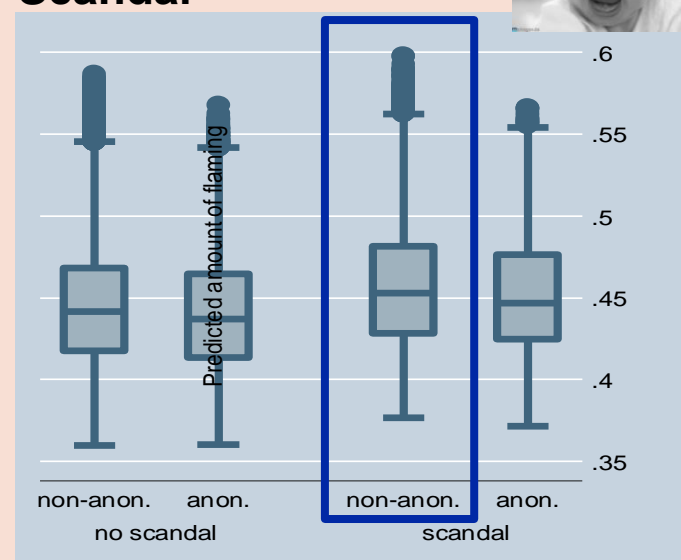
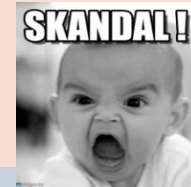
Effect of anonymity on aggression by selective incentives



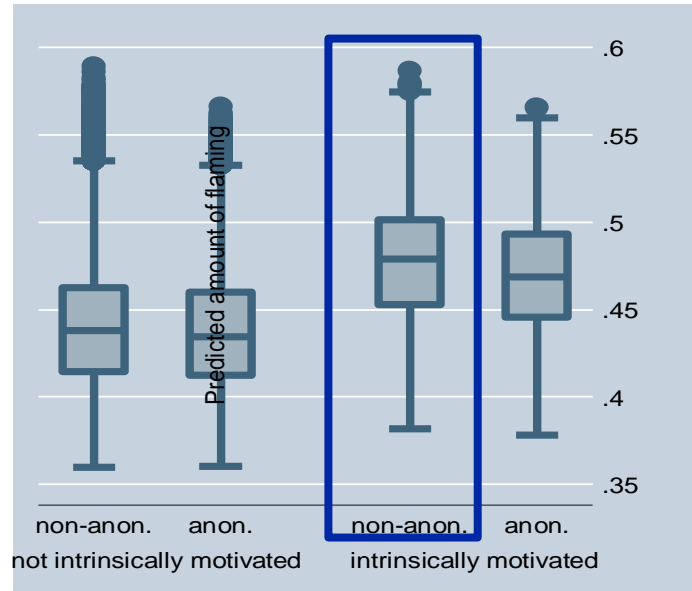
Controversy



Scandal



Effect of anonymity on aggression by intrinsic motivation





Beispiel GEMA-Petition: Normative Rechtfertigung aggressiver Kommentare in Online Petitionen

	Aggressive commenting (negative binomial regression)				Aggressive commenting (logit regression)				Civilized commenting (logit regression)			
	Coeff.	Std.Err	z	P> z	Coeff.	Std.Err	z	P> z	Coeff.	Std.Err	z	P> z
Approval incentives of norm enforcers												
High social status in the petition	-0.70	0.08	-9.16	***	-0.70	0.08	-8.26	***	0.40	0.05	7.95	***
Education level (imputed by sophistication of language according to Flesch–Kincaid grade level formula)	-0.05	0.00	-22.58	***	-0.06	0.00	-21.92	***	0.08	0.00	39.98	***
Intrinsic motivation of norm enforcers												
Violation of fairness beliefs	0.08	0.02	3.02	**	0.09	0.03	3.23	**	-0.08	0.02	-3.61	***
Arousal measured by spelling mistakes	0.10	0.00	21.72	***	0.10	0.01	15.23	***	-0.07	0.01	-12.25	***
Arousal level of words used (according to ANEW)	0.10	0.02	5.64	***	0.19	0.02	9.18	***	0.01	0.02	0.57	
Tacit coordination among norm enforcers												
Amount of negative public media on day	0.01	0.00	2.40	*	0.01	0.00	2.00	*	0.00	0.00	-0.65	
Moral illegitimacy ascribed to violator												
Violator is stereotyped as an illegitimate character	0.55	0.03	15.93	***	0.61	0.04	13.86	***	-0.40	0.04	-9.95	***
Violator's procedures are viewed as illegitimated	0.07	0.03	2.37	*	0.10	0.04	2.67	**	0.00	0.03	0.01	
Violator's structures are viewed as illegitimated	0.28	0.09	3.01	**	0.32	0.11	2.86	**	-0.07	0.09	-0.71	
Violator's outcomes are viewed as illegitimated	0.07	0.03	2.41	*	0.09	0.03	2.78	**	-0.09	0.03	-3.48	**



Globalisierung der Biographien

- Transnationale Ortspolygamie – das Verheiratetsein mit mehreren Orten – ist Einfallstor der Globalisierung in Biographien
 - Freiwillig durch Urlaube, doppelte Wohnsitze, Partnerschaft
 - Unfreiwillig durch Karriere, Gewalt und Armut
- Ursache: Wir führen ein Leben „auf Reisen“ im Auto, im Flugzeug, am Telefon, im Internet, in Massenmedien.
- Die Verbindung von Ort und Gemeinschaft löst sich auf, was die Souveränität des Nationalstaates zusätzlich untergräbt.

Anzahl der im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer									
Lebensraum	1995	2010		Diff. zu 2010	2011				
					Altersgruppe			Relativ	
					<18	18-65	Absolut		>65
Europa	326256	429498	435203	+1.3%	94519	253570	83536	19.19%	
Afrika	16650	20008	20163	+0.8%	4570	11952	3641	18.06%	
Amerika	142967	174158	174620	+0.3%	34484	105411	34725	19.89%	
Asien	19845	41467	43328	+4.5%	14489	24884	3955	9.13%	
Ozeanien	22077	29992	30326	+1.1%	6156	19370	4800	15.83%	
Total	527795	695123	703640	+1.2%	154218	415187	130657	18.57%	
								<i>Schweiz 2010</i>	15.70%

Meine-deine-unsere Moral: Interkulturelle Kritik



- Relativismus: Die Unmöglichkeit des Perspektivenwechsels zwingt zur apriorischen Nichteinmischung – auch bei Menschenrechtsverletzungen.
- Universalistischer Universalismus: Die eine (meine) Wahrheit der Menschenrechte muss behauptet und verteidigt werden. Er verpflichtet in eigener Vollmacht einzumarschieren.
- Kontextueller Universalismus: Es gibt nicht eine Menschenrechtsversion sondern viele. Menschenrechtsverletzungen in anderen Kulturkreise müssen nicht hingenommen werden. Welche Menschenrechtsauffassung gibt es in diesen Ländern? Wie beurteilen diese, was in ihrem Land passiert? Wie verhalten sich diese Deutungen zu meiner Deutungshypothese universeller Menschenrechte?



Beispiel: Firmenchefs und Trump «Selbstgerechte Manager sind gefährlich»



NZZ-Interview mit
Hartmut Kliemt
Professor für
Philosophie und
Ökonomik



Müsste nicht jeder Manager individuell gegen Trump mobilmachen?

Ein Manager ist in erster Linie Treuhänder der Eigentümer, bei Publikumsgesellschaften also der Aktionäre. Die haben aber ganz verschiedene Werte: Die einen finden Elektroautos gut, die anderen Umweltschutz nicht so wichtig, die Dritten sind für möglichst vor Ort hergestellte Produkte, und manche sind vielleicht sogar Anhänger von Trump.

Der Manager, der auf Kosten des Unternehmenswertes bestimmte moralische Vorlieben zur Unternehmenspolitik erhebt, handelt ethisch fragwürdig. Wenn er den langfristigen Unternehmenswert maximiert, respektiert er den Wertepluralismus unter den Aktionären am besten.

Wir leben in keiner Welt der Moralisten

Zurück zu den USA: Wenn der Chef von Heidelberg Cement sagt, dass man in den USA gut aufgestellt sei, um von den Projekten, also auch von einer Mauer zu Mexiko, zu profitieren, ist das aus Ihrer Sicht in Ordnung?

Wenn wir in der Welt der Moralisten leben würden, müsste der Kurs von Heidelberg Cement nach diesem Statement gefallen sein, weil nun alle die Aktien verkaufen. Doch so war es gerade nicht, die Papiere notieren auf einem Höchststand. Das Kerngeschäft der Firma ist die Betonherstellung. Da wäre es ein völliger Strategieschwenk, würde die Firma nun sagen: Wir produzieren nicht für Trump. Das wäre für die Aktionäre nicht vorhersehbar gewesen. Wem jetzt der Kurs des Managements nicht gefällt, der kann ja zu einem hohen Kurs seine Valoren verkaufen.



Manager sollten also alles schlucken, was Trump will?

Der Souverän eines legitimen demokratischen Rechtsstaates hat Trump gewählt. Für Anhänger dieses Rechtsstaates gibt es keinen Grund für zivilen Ungehorsam. Anders wäre das, wenn Trump plötzlich den Rechtsstaat zur Disposition stellte und zum Beispiel Urteile des Supreme Court ignorierte. Doch dort sind wir nicht.



Moralisten tun, als sei ihre Wertvorstellung die richtige

Mit Unverständnis wird auch quittiert, dass die Börsen gerade jetzt Höchststände erklimmen. Zeigt das nicht, wie unethisch die Wirtschaft als Ganzes ist?

An Unternehmen heranzutreten mit den eigenen moralischen Lieblingsforderungen, bringt vor allem eines: Firmenchefs halten dann Sonntagsreden, um die Öffentlichkeit zu beschwichtigen. Und mich ärgert, dass die Moralisten so tun, als sei ihre Wertvorstellung selbstverständlich die richtige. Es fehlt ihnen der Respekt dafür, dass andere ganz anders denken. Es gibt auch in der amerikanischen Industrie Leute, die Trumps Populismus als Bodenständigkeit gut finden, auch wenn sie mit Trumps fremdenfeindlichem Geschwafel nichts anfangen können. Manager handeln selbstgerecht, wenn sie ihre eigene Privatmeinung als die der Firma ausgeben.



Inhalt

1. Die Untergrabung der Nationalökonomie und des Nationalstaates durch eine global agierende Wirtschaft
2. Soziologie der Globalisierung
3. Transnationale Zivilgesellschaft
- 4. Konturen der Weltgesellschaft**
5. Denkfallen des Globalismus und Globalisierungsantworten



Globale Zivilgesellschaft

Globale Krisen - z.B. der Golfkrieg aber auch Hungersnöte, Naturkatastrophen, Epidemien - ergeben sich

- aus Interessenskonflikten, in die direkt oder indirekt, andere Staaten und Gebiet, des internationalen Systems involviert sind (Verhaltensrelevanz)
- aus der globale Bedeutung die massenmedial hergestellt und konstruiert wird. Herstellung und Konstruktion führen zur weltweiten Wahrnehmung massenhafter Tötung von Menschen und der systematischen Verletzung global geachteter Prinzipien (Selbstwahrnehmung).

Die globale Dimension der Verhaltensrelevanz und die Selbstwahrnehmung aktiviert die globale Zivilgesellschaft.



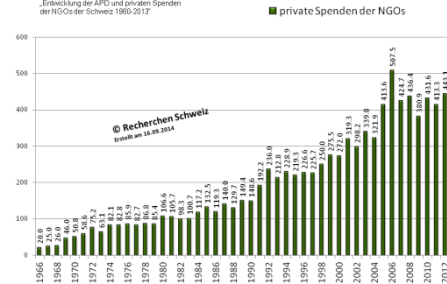
Kosmopolitische Demokratie (1)

Wie kann ein kosmopolitisches Rechtsverhältnis zwischen Staaten und Bürgern verschiedener Staaten begründet werden, das den Nationalstaat als Garanten relativiert ohne entweder einen Weltstaat anzustreben oder einen rechtslosen Raum?

- 1. Realpolitisches Szenario.** Souveränität des Nationalstaates garantiert Rechte. Zwischenstaatliche Organisationen haben eine beratende Funktion und bleiben damit unterentwickelt. Aussenpolitik dient geopolitischen Machtinteressen und nicht moralischen Interessen (z.B. wird Entwicklungshilfe nach dem Prinzip des Nutzens vergeben).

Kosmopolitische Demokratie (2)

- 2. Internationalistisches Szenario.** Souveränität des Nationalstaates garantiert Rechte. Zwischenstaatliche Organisationen beeinflussen über transnationalen Konsens die Handlungen von Staaten (z.B. UN-Menschenrechtskommission). Veränderungen gelingen aber nur bei Kooperation der Staaten.
- 3. Kosmopolitisches Szenario.** Zwischen Individuen und zwischenstaatliche Organisationen besteht eine direkte Beziehung. Die Souveränität des Nationalstaates wird damit weltweit von oben und unten in Frage gestellt. Die Entwicklung einer bürgerlichen Gesellschaft artikuliert sich z.B. in der wachsenden Anzahl an NGOs und ihren Mitgliedern.





Vision der kosmopolitischen Demokratie (1)

1. Multiple, sich überlappende Netzwerke der Macht zwischen Nationen, Organisationen und Menschen eröffnen den Möglichkeitsraum
2. Grundsätze kosmopolitischen demokratischen Rechts ergeben sich aus der Bündelung der Rechte und Pflichten, die jede Gruppe für sich beansprucht
3. Transnational und lokal gebündelte Parlamente und Gerichte (z.B. Europäisches Parlament oder Gerichtshof) garantieren diese Rechtsgrundsätze
4. Nationalstaaten treten einen Teil ihrer Souveränität an transnationale Organisationen ab und werden zu Koordinatoren transnationaler Abhängigkeiten



Vision der kosmopolitischen Demokratie (2)

5. Individuen üben lokale und globale Mitbestimmungsrechte über multiple Mitgliedschaften aus
6. Bürgergeld für alle garantiert die Ausübung politischer Freiheit



Verwechselt die kosmopolitische Demokratie Ethik mit Macht? (1)

Aus neomarxistischer Sicht wird kritisiert:

1. Transnationale Integration führt immer auch zwangsläufig zu transnationaler Desintegration da es zu einer Umverteilung von Reichtum, Macht und Handlungsfreiheit kommt.
2. Transnationale Konzerne (z.B. die Weltbank) haben ein Interesse an schwachen Staaten, die sich widerstandslos unterwerfen. Dies widerspricht der Kooperationsidee.
3. Kontinentaleuropäische Wohlfahrts- und Sozialstaaten geraten in eine Abwärtsspirale aus höheren Sozialausgaben und weniger Steuereinnahmen.





Verwechselt die kosmopolitische Demokratie Ethik mit Macht? (2)

4. Weil Arbeit zunehmend durch Wissen und Kapital ersetzt wird, verändert sich die Qualität sozialer Ungleichheit. Grosse Teile der Bevölkerung werden – da ökonomisch inaktiv – ausgeschlossen.
5. Zwischen Gewinnern (die obersten Reichen) und Verlieren (die untersten Armen) bestehen keine verpflichtenden Arenen des Ausgleichs und der Gerechtigkeit. Transnationale Armuts-Massstäbe verschärfen Armut, da das Konzept der relativen Armut doppeldeutig wird: Ein Obdachloser in der Schweiz kann in transnationalen Massstäben wohlhabend sein.
6. Globaler Leistungswettbewerb verschärft den Ausschluss „schwacher“ Bevölkerungsgruppen.

Allerdings: Fatalistische Sicht erinnert an einen Marxismus ohne Utopie.



Gibt es etwas nach Idealismus oder Fatalismus?

- Globale Konflikte werden heute begleitet von globalen Risiken – die öffentliche Wahrnehmung globaler Risiken führt zur Politisierung zuvor depolitizierter Bereiche der Entscheidungsfindung
- Öffentliche Zweifel und Debatten öffnen damit Entscheidungen monopolisierter, machvoller Institutionen, z.B. ökonomische Investitionsentscheidungen, Zusammensetzung von Produkten und Medikamenten, wissenschaftliche Forschungsprogramme, Entwicklung neuer Technologie -> alles bedarf neuerdings der öffentlichen Rechtfertigung
- In diesen Entwicklungen artikuliert sich eine neue Art der Demokratie über Legitimation; oft *bevor* Entscheidungen umgesetzt werden



Probleme der Weltrisikogesellschaft

- Antiquierte Definitionsverhältnisse sorgen weiterhin dafür, dass die Beweislast bei den Betroffenen liegt und nicht bei denjenigen, die von den Risiken profitieren.
- Einige Bereiche der Technologiepolitik sind hier bereits Avantgardepolitik indem Alternativen (Sonnenenergie) aufgezeigt werden -> die Beweislast wird umgekehrt
- Politik wird nicht durch die Vergangenheit sondern die Zukunft (Risiken) determiniert
- Die öffentliche Debatte um Risiken ändert auch Institutionen, z.B. Regierungsparteien, Behörden, Märkte, Konsumenten etc.



Weltgesellschaft ohne (Welt-)Staat

- Weltgesellschaft meint eine Gesellschaft, für die territorialstaatliche Ordnungspolitik und Regeln öffentlich legitimierter Politik ihre Verbindlichkeiten verlieren.
- Das Konkurrenzverhältnis zwischen Nationalstaaten und -gesellschaften und die Unübersichtlichkeit weltgesellschaftlicher Bindungen führt zur „Staatenlosigkeit“. Nationalstaaten sind deswegen trotzdem existent! Gesellschaft und Gemeinschaft werden ortplural.
- Eine nicht-staatliche Weltgesellschaft (1) handelt mehrörtig, (2) inklusive (und nicht exklusiv), (3) agiert oft effektvoller als der Staat (MNUs, Amnesty International) und (4) handelt souverän indem Nationalstaaten gegeneinander ausgespielt werden.





Transnationalstaaten als idealtypische Hybride

- Transnationalstaaten verneinen den Nationalstaat und den Supra-Nationalstaat. Es sind Glokalstaaten – Provinzen der Weltgesellschaft.
- Nationalstaaten mit einem Territorial- und Souveritätsprinzip sind veraltet. Allerdings sind Staaten unverzichtbar um den Prozess der Globalisierung politisch zu gestalten und transnationale zu regulieren.
- Transnationalstaaten sind politische starke Akteure: Gestaltungsmacht erwächst aus kooperativen Antworten der Globalisierung. Dies setzt das Bewusstsein einer kosmopolitischen Zwangssolidarität aus Sicht der Zivilgesellschaft und der politischen Öffentlichkeit voraus. Zwangssolidarität meint die Einsicht in die alternativlose transnationale Kooperation zur gegenseitigen Interessensberücksichtigung.



Inhalt

1. Die Untergrabung der Nationalökonomie und des Nationalstaates durch eine global agierende Wirtschaft
2. Soziologie der Globalisierung
3. Transnationale Zivilgesellschaft
4. Konturen der Weltgesellschaft
5. **Denkfallen des Globalismus und Globalisierungsantworten**

Neoliberale Welt(markt)verbesserer

- Neoliberale Ideologie des Globalismus verkündet Primat und Diktat des Weltmarktes für alle und alle Dimensionen der Globalisierung
- Eine „unpolitische“ Gesellschaftsrevolution von oben
- Stimmt dieses Bild oder beruht es auf Irrtümern?





Weltmarkt-Metaphysik



- Weltgesellschaft wird auf Weltmarktgesellschaft reduziert indem Globalisierung monokausal und eindimensional auf die wirtschaftliche Dimension verkürzt wird
- In der Suche nach Einfachheit werden Nicht-Marktlogiken sozialer Solidarität – so z.B. in Renten oder Bildung – als ökonomisch nicht effizient geopfert

Freier Welthandel



- Freier Welthandel – so die Annahme – ist am besten geeignet den Wohlstand weltweit zu heben und soziale Missstände abzubauen. Diese Marktlogik gilt z.B. auch für den Umweltschutz, da Wettbewerb zur Ressourcenschonung beiträgt.
- Die *Annahme* eines Freihandelsmodells komparativer Kostenvorteile (Ricardo) ist nicht gegeben: Oft resultiert eine exportorientierte Wirtschaftspolitik aus der Zwangslage mit Niedriglöhnen, erbärmlichen Arbeitsbedingungen und gewerkschaftsfreien Zonen konkurrenzfähig zu sein.
- Wettbewerb führt nicht nur zu Kostensenkungen in Folge erhöhter Wirtschaftlichkeit sondern auch in Folge menschenunwürdiger Arbeitsstandards.



Internationalisierung statt Globalisierung

- In Folge der Internationalisierung geraten insbesondere arbeitsintensive Produktionsbereiche und niedrig qualifizierte Arbeitskräfte in den Wohlstandsländern unter Druck des weltwirtschaftlichen Wettbewerbs.
- Aber: Auch der binnenwirtschaftliche Wandel des Ersatzes von Arbeit durch Kapital und Wissen wird in Zukunft unter Druck geraten. Kapital- und wissensintensive Produktionsbereiche und hochqualifizierte Arbeitskräfte werden sich dem Weltwettbewerb stellen müssen.



Globalismus als Drohung

- Machtpotenzial des Globalismus entsteht aus der Inszenierung der Drohung
- Nicht die erfolgte wirtschaftliche Globalisierung – beispielsweise die vollständige Auslagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer – sondern die Drohung damit und die öffentlichen Debatten schüren Ängste und schüchtern ein



Parteilosigkeit als Revolution

- Neoliberaler Globalismus ist ein hochpolitisches Handeln (Marxismus als Management-Ideologie), dass sich völlig unpolitisch gibt. Weltmarktgesetze werden „vollzogen“, da man – leider – hierzu gezwungen ist: Sozialstaat und Demokratie werden minimalisiert.
- Akteure des neoliberalen Globalismus – Weltbank, WTO, OECD, MNUs u.a. – sind Träger dieses politischen Projektes.
- Politische Alternativen gibt es bislang wenige: Globalisierungsverlierer fühlen sich von „rechter“ Politik (weil sie den Globalisierungsgewinnern in die Tasche arbeitet) und „linker“ Politik (weil Leute, die um ihre wirtschaftliche Zukunft fürchten nicht ihre unsicheren Einkommen höher besteuern wollen, um denen zu helfen, die nicht arbeiten) allein gelassen. Erstarben des Populismus und Aufbrechen von „links“ und „rechts“ als (unbefriedigende) Antwort.

Kritik des katastrophalen Denkens



- Viele denken, wenn der Erwerbsgesellschaft die Erwerbsarbeit ausgeht, dann sei dies eine Katastrophe.
- Eigentlich ist dies doch eine phantastische Sache: viele Epochen träumten davon, dass wenige menschliche Arbeitskraft Reichtum erzeugen kann. Aber keiner weiss damit umzugehen.
- Wir wird Demokratie jenseits der Fiktion der Vollbeschäftigungsgesellschaft möglich?
- Vom Denkvirus des Globalismus angesteckt verlieren sich derzeitige Parteien im Protektionismus. Mit gegensätzlichen Zielen soll die alte (Schlacht-)Ordnung wiederhergestellt werden.

Schwarzer und linker Protektionismus



- Schwarzer Protektionismus:
 - Vergötterung des Nationalstaates durch Beschwörung der Werte der Nation bei gleichzeitiger Zerstörung des Nationalstaates durch neoliberale Kreuzzugpolitik des freien Weltmarktes
- Linker Protektionismus
 - Eine Politik des sozialen Ausgleichs und sozialen Gewissens, die auf den Schlüssel Erwerbsarbeit setzt, gerät im Zeitalter der Globalisierung in Denknöte
 - Sozialstaats-Nostalgie verkennt dass die Krise der Sozialsysteme nicht konjunktureller Art ist

